

Quartalsbericht

2. Quartal 2016

- Newsletter -



Vorwort

Im 2. Quartal waren sämtliche Augen auf den 23.06.2016 gerichtet, den Tag an dem die Briten über den Verbleib in der EU abstimmten. Dass knapp 52% der Briten für einen EU-Ausstieg stimmten, war dann doch eine Überraschung und erwischte viele Marktteilnehmer auf dem falschen Fuß. So verlor der DAX innerhalb der ersten Handelsstunde knapp 1.000 Punkte. Am Ende des Tages stand noch ein Verlust von 600 Punkten bzw. 6,2%.

Wie und ob dieser Ausstieg vollzogen wird, bleibt abzuwarten. Sicherlich wird dies weitreichende politische Folgen haben, aber die Auswirkungen auf die Märkte dürften zeitlich begrenzt bleiben. Die Herausforderungen für Europa, Stabilität und Vertrauen zu gewährleisten, nehmen weiter zu.

Aufgrund der Berichterstattung über den möglichen Brexit gerieten anderen wichtige Themen in den Hintergrund.

Europas fragwürdige Stabilitätspolitik!

Regeln und Vereinbarungen sind dazu da, gebrochen zu werden. Diesen Eindruck gewinnt man zur Zeit, wenn man sich die Politik der Europäischen Union und der einiger europäischer Staaten anschaut. Spanien und Portugal melden Neuverschuldungen von 5,1% bzw. 4,4%.

Anstatt Reformen umzusetzen und zu sparen, planen diese Länder u.a. die Gehälter für Staatsbedienstete stärker anzuheben und die Ausgaben zu erhöhen. Größere Strafzahlungen wegen der Defizitverletzungen sind allerdings nicht zu befürchten.

Italiens Banken schieben einen Berg von ca. 460 Milliarden Euro an faulen Krediten vor sich her. Anstatt die Banken zu reformieren, fordert man ein neues Rettungspaket, am besten finanziert durch europäische Gemeinschaftsanleihen. Verlierer dieser Politik sind die großen Nettozahler der EU, also vor allem Deutschland, Frankreich und bisher auch Großbritannien.

Trotz der vielen Unsicherheiten zeigt sich die Wirtschaft relativ stabil und es wird auch 2016 mit einem Weltwirtschaftswachstum von 2,3% bis 2,7% gerechnet.

In einem solchen Umfeld zeigen sich die Vorteile eines international ausgerichteten und gut diversifizierten Portfolios. So konnten die Kursverluste bei europäischen Aktien durch die Beimischung von Gold, Rohstoffen und Fremdwährungen mehr als ausgeglichen werden.

Rückblick

Auch im 2. Quartal war die Schwankungsbreite an den Börsen hoch. Sowohl die Ungewissheit über den Ausgang des Referendums in Großbritannien, als auch die Frage nach der weiteren Vorgehensweise der Notenbanken, beschäftigten die Marktteilnehmer.

In diesem Umfeld waren insbesondere Rohstoffe gefragt. So stieg der Ölpreis wieder über die Marke von 50 USD. Gold und Silber wurden als sichere Häfen von den Anlegern gesucht.

Die Nullzinspolitik der Notenbanken und die Unsicherheit an den Märkten trug dazu bei, dass viele Investoren Gelder in sichere Staatsanleihen umschichteten. Die Folge war ein weiterer Rückgang der Anleiherenditen, so dass eine 10-jährige Staatsanleihe der Bundesrepublik Deutschland erstmals in der Geschichte bei -0,18% notierte.

Ausblick

Auch im zweiten Halbjahr 2016 rechnen wir mit stärkeren Schwankungen an den Märkten. Das Thema „Brexit“ wird die Märkte noch eine gewisse Zeit bewegen. Da aber noch nicht sicher ist, ob und wann der Austritt der Briten erfolgt, werden sich die Marktteilnehmer im täglichen Geschäft anderen Themen zuwenden.

Das entscheidende Thema im zweiten Halbjahr wird die Wahl der/s neuen amerikanischen Präsidentin/en sein. Im Vorfeld wird die amerikanische Notenbank voraussichtlich die geplante Zinsanhebung hinauszögern. In Europa erwarten wir noch eine längere Phase der Nullzinspolitik der Notenbank. In Hinblick auf die wieder aufkeimende Bankenkrise in Italien ist davon auszugehen, dass die Notenbank die lockere Geldpolitik weiter verstärkt.

| | Wertentwicklung 2016 | Dividenden- rendite | | Wertentwicklung 2016 |
|--------------------|-------------------------|------------------------|---------------|-------------------------|
| Aktien Deutschland | -12,80% | 3,30% | Gold | 28,50% |
| Aktien Eurozone | -15,50% | 3,90% | Silber | 25,80% |
| Aktien USA | 2,70% | 2,20% | Bundesanleihe | 6,20% |
| Aktien Japan | -20,80% | 2,40% | USD | 2,20% |
| Aktien Asien | -0,30% | 2,60% | Öl | 7,60% |

Anlagebarometer

Wirtschaft

Stabiles Wirtschaftswachstum in USA getragen durch privaten Konsum und Wohnungsbau. Leichter Rückgang des Wirtschaftswachstum, in Europa. Rezessionsgefahren in Japan und einigen Schwellenländern aufgrund des starken Rückgangs der Rohstoffpreise in den letzten Jahren.

Zinsen

Zinsen auf Bankeinlagen nahe Null, Minuszinsen nicht mehr ausgeschlossen

Unternehmen

Unternehmensgewinne sind leicht rückläufig. Die Wachstumsdynamik lässt leicht nach. Starke Übernahmeaktivitäten . Branchen wie Banken und Rohstoffproduzenten schreiben weiterhin hohe Verluste

Bewertung

Anleihen sehr teuer bewertet (Bondblase) – europäische Aktien teilweise günstig bewertet, amerikanische Aktien hoch bewertet.

Währungen

Euro bei 1,10. Aufgrund der Notenbankpolitik in Europa und des möglichen Brexit's fallende Tendenz. Kurseinbruch des britischen Pfundes.

Inflation

Inflationsraten auf niedrigem Niveau. Inflationserwartungen steigen aufgrund steigender Ölpreise leicht an.

Geldpolitik

Europäische Zentralbank agiert aufgrund immer noch struktureller / zyklischer Probleme weiter stark unterstützend – Anleiheaufkaufprogramm der EZB, Erhöhung des Strafzinses für Banken auf -0,4%.

Öl/Gold

Der Ölpreis stabilisiert sich bei 50 USD. Edelmetalle und Minenaktien steigen stark an.

Anleihemärkte:

Zinsen für Anleihen weiterhin auf historischen Tiefststand. 10-jährige Bundesanleihe bei -0,18% p.a. 50-jährige Anleihe der Schweiz notiert bei 0%.

Fazit

Aufgrund der politischen Unsicherheiten in Europa und der weiter zunehmenden weltweiten Staatsverschuldung gehen wir von einer weiterhin lockeren Geldpolitik aus. Da sich an dem niedrigen Zinsniveau mittelfristig nichts ändern dürfte und im Rentenmarkt kaum Erträge zu erwirtschaften sind, werden insbesondere große Kapitalsammelstellen wie Banken, Versicherungen und Pensionskassen zusätzlich in Aktien, Rohstoffe, Währungen und Immobilien investieren müssen.

Dies sollte weiterhin für eine positive Entwicklung von Gold und Aktien mit stabilen und nachhaltigen Geschäftsmodellen sprechen. Stark konjunkturabhängige Unternehmen oder Unternehmen mit riskanten Geschäftsmodellen sollten gemieden werden. Die globale Ausrichtung des Portfolios und Streuung des Vermögens über verschiedene Anlageklassen ist in solchen Phasen der beste Schutz gegen Wertverluste.

Um bei außergewöhnlichen Ereignissen stärkere Kursrückgänge in den Depots zu vermeiden, werden wir auch künftig Absicherungsinstrumente zur Stabilisierung der Portfolios einsetzen.

Mit freundlichen Grüßen



Gerhard Friedenberger



Peter Söhle



Franz Achatz



Herausgeber:

Gerhard Friedenberger
Vermögensverwaltung und Family Office GmbH
Beethovenweg 18
94469 Deggendorf

Tel.: (0991) 297 95 07

E-Mail: info@friedenberger-vermoegensverwaltung.de

Geschäftsführer: Gerhard Friedenberger
Registergericht: Deggendorf HRB 4353
Steuer-Nr.: 108/127/30423

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin)
Graurheindorferstr. 108
53117 Bonn

Eingetragen unter Nr. 145407

Dieses Dokument stellt keine Finanzanalyse im Sinne des § 34b WpHG, keine Anlageberatung, Anlageempfehlung oder Aufforderung zum Kauf von Finanzinstrumenten dar. Es ersetzt keine rechtliche, steuerliche oder finanzielle Beratung. Die gemachten Angaben wurden nicht durch eine außenstehende Partei, insbesondere eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft. Alle Aussagen basieren auf allgemein zugänglichen Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit sämtlicher Angaben übernehmen wir dennoch keine Gewähr. Wir weisen ausdrücklich auf den angegebenen Bearbeitungsstand hin. Angaben können sich durch Zeitablauf und/oder infolge gesetzlicher, politischer, wirtschaftlicher oder anderer Änderungen als nicht mehr zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, auf solche Änderungen hinzuweisen und/oder eine aktualisierte Präsentation zu erstellen. Für den Eintritt der in der Präsentation enthaltenen Prognosen oder sonstigen Aussagen über Renditen, Kursgewinne oder sonstige Vermögenszuwächse übernehmen wir keine Haftung. Wir weisen darauf hin, dass frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung sind. Die gewerbliche Nutzung in Form eines Nachdrucks, der – auch teilweisen – Vervielfältigung sowie der Weitergabe der Studie ist ohne unsere ausdrückliche schriftliche Genehmigung nicht gestattet. Stand: Juli 2016.